

## PERSÖNLICH

Herzliche Glückwünsche  
unseren Jubilaren

Das Volksblatt gratuliert recht herzlich zum Geburtstag und wünscht weiterhin alles Gute und Gottes Segen.

## Heute Dienstag

Magdalena KRANZ, St. Luzistr. 12, Vaduz, zum 84. Geburtstag

Anna WEBER, Wegacker 567, Mauren, zum 81. Geburtstag

## ARZT IM DIENST

Notfalldienst 18.00 – 8.00 Uhr

Dr. Wolfram Müssner, Vaduz 232 76 76

## FBP

## FBP-Termine

- Ortsgruppenversammlung Balzers, Dienstag, 2. März, 19.30 Uhr, Restaurant Falknis
- Ortsgruppenversammlung Schaan, Donnerstag, 4. März, 19 Uhr, Mehrzweckraum Pfarreizentrum
- Ortsgruppenversammlung Triesenberg, Freitag, 5. März, 19.30 Uhr, Aula Primarschule
- Ortsgruppenversammlung Gamprin-Bendem, Montag, 8. März, 19.30 Uhr, Löwen
- Ortsgruppenversammlung Schellenberg, Sonntag, 14. März, 19 Uhr, Restaurant Krone
- Ortsgruppenversammlung Planken, Montag, 15. März, 20 Uhr, Restaurant Saroja
- Ortsgruppenversammlung Mauren/Schaanwald, Dienstag, 16. März, 19 Uhr, Freihof
- Ortsgruppenversammlung Triesen, Donnerstag, 18. März, 19.30 Uhr, Foyer Gemeindesaal

## Nähen für Leute ab 11 Jahren

SCHAAN – T-Shirts, Sweat-Shirts und einfache Hosen. In diesem Kurs erfahren die Teilnehmenden, was beim Aufzeichnen eines T-Shirts nach eigener Grösse zu beachten ist. Diesen Grundschnitt ändern sie nach unseren Designwünschen. Der Kurs 157 unter der Leitung von Ingeborg Hilty beginnt am Freitag, 5. März um 16 Uhr im Gemeinschaftszentrum Resch. Anmeldung: Erwachsenenbildung Stein-Egerta, Tel. 232 48 22.

## WOFÜR SIND SIE DANKBAR?

## Wofür ich dankbar bin

Ich sitze am Panoramafenster eines Berg-Gasthauses und unterhalte mich mit meiner Freundin. Unsere Kinder und mein Mann sind am Skifahren und wir geniessen das Beisammensein und die herrliche Aussicht. In diesen zwei Sätzen finde ich schon so viele Gründe, um dankbar zu sein. Ich habe einen lieben Mann und drei wunderschöne Kinder; wir sind alle gesund; wir können es uns leisten, Geld für Ferien und Hobbies auszugeben; wir leben inmitten «echter» Natur; unsere Freunde sind immer präsent ... all dies aus einer Momentaufnahme meines Lebens!

Was heisst nun «dankbar»? Ich habe im Duden nachgeschaut und dort steht: «vom Gefühl des Dankes erfüllt, dies erkennen lassend ...» Also, dankbar bin ich meinem Leben, aber wie lasse ich das meinem Leben, meinem Schicksal erkennen? Indem ich Sorge trage zum Leben und nichts als selbstverständlich nehme. Meine Aufgaben nehme ich ernst und ich schlage nicht (... oder nur selten) den Weg des geringsten Widerstandes ein. Freundschaft lasse ich auch in schwierigen Zeiten zu. Ich versuche, aus guten und weniger guten Erfahrungen und Erlebnissen für meine Zukunft zu lernen. Ich hoffe, dass dies mein Leben erkennt. Loredana Ospelt-Buonanno

## Das war Liechtenstein 2003

Präsentation der 5. Ausgabe des Farbmagazins gestern im «Luce»

VADUZ – Herausgeber Alfred Lampert, Druckzentrum Vaduz und Redaktor Markus Meier, Words & Events PR-Anstalt, Vaduz präsentierten gestern die 5. Ausgabe des Farbmagazins «Das war Liechtenstein 2003».

Mit dabei waren Jürg Bötschi, Inse- rate – Susi Dom, Satz – der Tries- ner Vorsteher Xaver Hoch und die beiden «Frauen des Jahres» Luzia Kindle und Gisela Schurti, Linden- wirtinnen, Triesen.

• Marlen Frick-Eberle

Das interessant gestaltete Magazin gliedert sich in die Themen Politik, Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft, Wissen, Soziales, Sport, Vereine, Kultur und die Jahreschronik, und berichtet in attraktiver Form über die Höhepunkte des vergangenen Jahres. Besonderes Augenmerk wurde heuer auf die Gemeinden Triesen und Triesenberg gelegt, mit einem Schwerpunkt «Malbun in neuen Bahnen» und zum anderen die Wahl der «Frauen des Jahres 2003».

Der Jury dürfte es nicht schwergefallen sein, sich für die beiden Lindenwirtinnen Luzia und Gisela zu entscheiden, die beiden führen seit vielen Jahren eines der meistbesuchten Lokale Liechtensteins.



Die «Frauen des Jahres»: Gisela Schurti (links) und Luzia Kindle.

«Mir händ a Läba, wia d'Schat- za im Hampfsooma» meint Gisela Schurti und die beiden Schwägerin- nen sind sich einig, dass sie sich hervorragend ergänzen und auch sonst ein Herz und eine Seele seien. Und doch – sie könnten unter- schiedlicher nicht sein; Luzia, ge-

mütlich, wortgewaltig und neugierig – Gisela ruhig, verständnisvoll und häuslich und beide mit einer gehörigen Portion Humor und Herzlichkeit ausgestattet.

Obwohl die beiden ihr Handwerk in keiner Hotelfachschule gelernt haben, führen sie die «Linde» mit

gesundem Menschenverstand, Charme, Humor und ein Gespür für die Sorgen der Gäste, die sich in der gemütlichen Dorfbeiz alle wohl fühlen, vom Bankdirektor bis zum Arbeiter, alle kehren gerne bei den beiden ein: Luzia (80) und Gisela (78) sind den ganzen Tag von frühmorgens bis spätabends auf den Beinen, bewältigen ihre Arbeit ohne festgelegte Arbeitseinteilung und Strategie – «Es weiss jede, was sie zu tun hat, ohne grosse Worte», ein gut eingespieltes Team eben, die beiden. Legitär sind auch die Käsknöpfe mit dem obligaten Schnaps, Hackbraten oder Sauer- kraut mit Schweinshaxen und – «gegessen wird, was auf den Tisch kommt, das Menü bestimmen wir» – berichten die beiden lachend.

Das schönste Kompliment an die beiden hat wohl Vorsteher Xaver Hoch gemacht als er meinte: «Die Linde, Luzia und Gisela gehörten zu Triesen, unvorstellbar, sie nicht mehr unter uns zu haben.» Mit einem Präsent und Check des Lamp- pert Druckzentrums wurden die beiden Geehrten von Alfred Lampert überrascht. Das Magazin liegt in Hotels, Gemeindeverwaltungen, Arztpraxen, Spitälern und Postäm- tern auf, kann aber auch beim Lamp- pert Druckzentrum, Tel. 232 20 42 bestellt werden.

## LESERMEINUNGEN

Hochglanzzeitung  
der GWK

Schon wieder flattert eine Hoch- glanzzeitung der GWK in meinen Briefkasten. Hochglanzpapier, Farbfotos, eine Zeitung von Rei- chen für Reiche? Nein, eine Zeit- ung, bezahlt von den Beiträgen der Zwangsmitglieder der Gewerbe- kammer aus den Mitgliederbeiträ- gen, den Sektionsbeiträgen. Was wird der nächste Beitrag sein, den diese Kammer ihren Zwangsmit- gliedern in Rechnung stellt? GWK- Abonnementsbeitrag für diese so- eben erhaltene Zeitung? Wer weiss – diese Kammer kann ihren Zwangs- mitgliedern alles in Rechnung stel- len. Sie erhöht jetzt schon die Sek- tionsbeiträge, wie sie dies eben braucht. Es müssen ja Kosten ge- deckt werden, wie Sitzungsgelder, Zeitungsinserate etc. Oder eine an- dere Variante, um zu Geld zu kom- men – man gründet einfach eine neue Sektion. Auch wenn von über 100 Gewerbetreibenden einer Branche sich nur 8 bis 10 Mitglie- der dafür interessieren, so bildet sich aus diesen 10 Interessierten eben ein Vorstand und die Sektion ist gegründet und die übrigen 100 Mitglieder dieser Branche müssen von diesem Zeitpunkt an den von der Gewerbekammer festgesetzten Sektionsbeitrag bezahlen, der von ihr erhöht werden kann, wie immer man ihn braucht. Dies alles erlau- ben die Statuten dieser Kammer und diese Kammer wiederum wird gedeckt durch ein längst veraltetes Gesetz, das weiss Gott nicht mehr in unsere moderne Zeit passt. Doch diese Gewerbekammer treibt Geld ein nach dem Motto Geld oder Exekution. Ich habe nichts gegen die Gewerbekammer – ich wehre mich nur gegen die Zwangsmit- gliedschaft. Denn mein ausgeübtes «Gewerbe» ist ein Hobby, das ich verkaufe und das für mich ein klei- nes Taschengeld abwirft, und die Mitgliedschaft ist für mich nutzlos. Wenn die GWK so wertvoll ist, wie sie sich selbst darstellt, so hätte sie

ja genügend freiwillige Mitglieder. Herr Dr. Frick aus Triesenberg, ich bin total Ihrer Meinung. Ihr Leser- brief findet vollumfänglich meine Zustimmung.

Silvia Falk-Marxer, Schaan

Meine Wertschätzung  
gilt allen Mitmenschen!

Antwort auf den Leserbrief von Frau Monika Kindle, Vaduz. Es liegt mir fern, mich mit Frau Monika Kindle (ehemalige Volks- blattmitarbeiterin) bzw. mit ihrem geliebten Ehegatten und Redaktor des Volksblattes über Charakter, Niveau, Benehmen, Stil und der- gleichen auszutauschen. Vorab, meine Nähe und Wert- schätzung gilt nicht dem Bürger- meister als solchem, sondern vor allem dem Menschen Karlheinz Ospelt. An ihm schätze ich seine Glaubwürdigkeit, Geradlinigkeit und Berechenbarkeit, aber auch seine Kompetenz und Effizienz (Taten statt Worte).

Frau Kindle unterstellt dem Bür- germeister einerseits einen Ghost- writer zu haben und mir, als sein Sprachrohr zu fungieren. Diese Lächerlichkeit lohnt nicht weiter, kommentiert zu werden. Jedoch wäre es zu diesem Thema ange- passt, den berühmten Spiegel vor Augen zu halten und ob diesen Be- hauptungen gemeinsam (Herr und Frau Kindle) hineinzuschauen.

Womit ich beim Thema bin: Es hat inzwischen ebenfalls System, dass Menschen, welche eine Mei- nung äussern, die sich nicht mit jener der FBP bzw. des Volksblatts deckt, Gefahr laufen einerseits «mundtot» gemacht zu werden, und auf der anderen Seite Aussa- gen völlig aus dem Zusammenhang gerissen werden, um diese an- schliessend einseitig und tenden- zios darzustellen.

Unbeirrt, konsequent und kom- promisslos überrollt die FBP, im Stile einer Dampfwalze, alles, was sich ihren Machtgepflogenheiten

widersetzt. Zuerst wird verunsich- ert, anschliessend «umfangreich und inhaltsam» informiert. Opfer werden zu Tätern – aus imperialem Gehabe wird scheinheiliges Getue.

Klarstellung: In meiner Funktion als Vorsitzender der VU-Ortsgrup- pe Vaduz arbeite ich täglich mit Frauen, welche ich gegenüber Männern weder bevorzuge noch benachteilige, sondern ganz ein- fach gleichstelle. Wer mich kennt, weiss, dass ich auch grössten Res- pekt vor Mitmenschen habe, wel- che kein Stimmrecht in unserem Land haben. Ganz im Gegenteil: Ich vertrete explizit die Meinung, dass Menschen, dort, wo sie ihren Lebensinhalt haben, nicht nur ein Mitspracherecht, sondern auch ein Mitbestimmungsrecht haben sol- len.

Wogegen ich mich jedoch vehe- ment verwehre und wehre, wenn man nicht mit «offenen Karten» spielt, sich mit Kürzeln und Pseu- donymen tarnt oder etwa andere für eigene Schamzügel vorschiebt.

Gerne nehme ich die geschätzten Worte des Sprechers der FBP-Gemeindefraktion Hansruedi Sele (aus dem Volksblatt-Interview) auf: Die VU-Fraktion ist weder harmo- nienüchtern noch konfrontations- scheu. Unser aller Auftrag ist es, gemeinsam Verantwortung, welche uns über die Parteigrenzen hinweg verbindet, zu übernehmen. Dieser weise Satz in Gottes Ohr sollte auch durch den Gehörgang der FBP-Regierung ins Bewusstsein vordringen. Roland Moser, Vaduz

Für gegenseitige  
Achtung

Zwei wahre Begebenheiten: Eine einfach gekleidete Frau geht in ein bekanntes Fünfsterne-Hotel, möch- te essen. Niemand rührt sich. Sie ruft, zögernd wird die Bestellung aufgenommen, doch nichts kommt. Sie reklamiert, verlangt schliess- lich genervt den Direktor. Ihre Stimme befiehlt, er kommt, sie gibt

sich zu erkennen und ...

Von meinem Chef gebeten, in seiner bekannten Firma in der Stadt etwas zu besorgen, stehe ich am Ladentisch, drei Verkäuferinnen plaudern, mal ein kurzer Blick, ich stehe noch. Ich sollte mich beeilen, rufe, ich komme von ..., die Fetzen fliegen. Ich sagte meinem Vorge- setzten nichts von diesem Vor- kommen. Ich war jung, ein Habe- nichts, wurde aber von ihm als «Mensch» geachtet und respek- tiert, wie er jeden achtete, dessen Herkunft nicht Rechnung tragend, dessen Gebahren und Tun aber ent- sprechend schätzend. Solange das «Fussvolk» und dazu gehört jeder, und stünde er auch an oberster Spitze, seinen Mitmenschen nicht achtet und respektiert, so lange wird sich nichts zum Besseren än- dern, und solange nur Krieg und Greuelatzen in den Medien und in Gesprächen hervorgehoben wer- den, stille fruchtbare Arbeit im Dienste des Mitmenschen mehr oder weniger im Dschungel ver- schwiegen wird, fügen wir uns selbst Schaden zu. Wir müssen uns eines Besseren besinnen.

Herta Batliner, Vaduz

ANZEIGE

WELCOME APÉRO



MORGEN AB 18 UHR BEI

FEDERER  
AUGENOPTIK

AU-PARK · FL-9495 TRIESEN  
TEL. +423/399 30 40  
www.federer-augenochnik.ch

LÄNDLE AKTIV!